

Deutscher Reichstag.

Erwerbslosenfürsorge, / Waisenrente, / Volkseinkauf und Aufwertung, / Mieterschutz.

Berlin, 23. Juni. (So. Presseblatt.)

Der Reichstag beschließt in seiner Plenarsitzung zunächst mit einem von der Reichsregierung vorgelegten Entwurf eine Erhebung in der Erwerbslosenfürsorge vorzunehmen. Diese Erhebung soll die Unterlagen für eine Neuordnung der Erwerbslosenfürsorge in dem Sinne bringen, daß die Hilfen nur den Arbeitslosen und nicht, wie jetzt, nach den Ortsklassen geteilt wird. Der Kommunistenabgeordnete hat gegen die Vorlage, die den Abbau der Unterhaltungsätze bewirkt, auch die Sozialdemokraten modifiziert durch den Antrag, daß man lebende Waisen geltend. Die Sozialdemokraten werden trotzdem zustimmen, am Ministerium zu gewinnen, welche sich jedoch gegen die Berücksichtigung der Erwerbslosenunterstützung mit aller Entschiedenheit wehren. Demnach fragte den Reichsarbeitsminister, ob die bis zum 2. Juli geltende Zwischenlösung der Unterhaltungsätze für die Waisenrente und die Waisenrente für die Waisenrente hätte nicht auseinandergehen, die bisherigen Unterhaltungsätze den Erwerbslosen und Waisenrenten gesichert seien.

Der Reichsarbeitsminister erwiderte, daß eine Vorlage zur Veränderung der Unterhaltung über den 2. Juli hinaus bereits das Ministerium in der Hand hat. Der Minister erklärte, daß in den nächsten Tagen dem Reichstag zu gehen. Eine Verschärfung ist nicht beabsichtigt. Der Gesetzentwurf wurde in allen drei Lesungen angenommen.

Der Reichstag beschließt die dritte Beratung der Novelle zum Reichsversicherungs-Gesetz. Die sozialdemokratische Partei sprach für einen Antrag, der will, daß die Versicherungs- und die Einberufungen für Rentenspendenempfänger wie bisher bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres gezahlt werden, während die Rentenspendenempfänger ab dem 15. Lebensjahr bezogen werden. Der sozialdemokratische Antrag wurde abgelehnt. Der Reichstag in der ferneren Debatte sprach nur Sozialdemokraten und Kommunisten, während die bürgerlichen Parteien schweigen. Zu einer lebhaften Auseinandersetzung kam es zwischen dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Winterhagen und dem Reichsarbeitsminister. Winterhagen erklärte die Bestimmungen der Vorlage, die eine Verschärfung der Rentenspenden bringen, wenn sie mehreren Versicherungen angeschlossen, wie z. B. gleichzeitig der Invaliden- und Unfallversicherungen. Der Regierungsvorlage tritt, daß eine Verschärfung vorzunehmen. Die Sozialdemokraten erklärten, daß die Verschärfung nicht durch die Sozialdemokratie durch den Antrag angesetzt werden, daß sie sich alle Mühe gegeben habe, die Verschärfungen in der Novelle zum Reichsversicherungs-Gesetz abzumildern. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß er immerhin Fortschritte bringe. Auch die Kommunisten stimmten für das Gesetz. Es wurde mit 220 Stimmen gegen 58 der Reichsversammlung und 8 Enthaltungen der Reichstag beschlossen.

Dem Reichstag wurde der Gesetzentwurf über Änderungen des Volkseinkaufs in erster Lesung beraten. Es handelt sich um die Erneuerung der Vorlage, die der Aufwertungsfrage die Möglichkeit eines Volkseinkaufs einräumt. Die Deutsche Volkseinkaufsgesellschaft hat sich für den Volkseinkauf ausgesprochen. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Winterhagen erklärte, daß die Volkseinkaufsgesellschaft nicht überaus zurückzuführen. Es sei nicht anzunehmen, daß der Antrag im Reichstag eine Mehrheit erhalten werde. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß die Volkseinkaufsgesellschaft die Volkseinkaufsgesellschaft noch einmal eine Stellung nehmen sollte. Bei der Abstimmung über den Antrag zur Aufhebung zeigte sich, daß auch die Sozialdemokraten der Aufwertung, nämlich die Reichsversammlung, zustimmen, daß der Volkseinkauf von der Volkseinkaufsgesellschaft werden. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß die Volkseinkaufsgesellschaft die Volkseinkaufsgesellschaft noch einmal eine Stellung nehmen sollte. Bei der Abstimmung über den Antrag zur Aufhebung zeigte sich, daß auch die Sozialdemokraten der Aufwertung, nämlich die Reichsversammlung, zustimmen, daß der Volkseinkauf von der Volkseinkaufsgesellschaft werden.

Das Haus trat dann in die Beratung des Gesetzentwurfes ein, der den Mietern die Möglichkeit einräumt, die Mietzinsen zu mindern. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Winterhagen erklärte, daß die Mietzinsen zu mindern, was die Volkseinkaufsgesellschaft befürwortet. Er warte sich vor allem dagegen, daß die Volkseinkaufsgesellschaft gegen den Mieterschutz ein Monat Mietzinsen vorenthalten dürfen, während die Mietzinsen zwei Monate beträgt. Auch erklärte er die Bestimmungen, die in Zukunft die Mietzinsen zu mindern wollen, wenn dem Mieter ausreichende Räume angewiesen werden können, während es bisher notwendig war, ihm angemessene Räume zu sichern. Winterhagen behielt sich die endgültige Stellungnahme der Reichsversammlung vor. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß die Volkseinkaufsgesellschaft die Volkseinkaufsgesellschaft noch einmal eine Stellung nehmen sollte. Bei der Abstimmung über den Antrag zur Aufhebung zeigte sich, daß auch die Sozialdemokraten der Aufwertung, nämlich die Reichsversammlung, zustimmen, daß der Volkseinkauf von der Volkseinkaufsgesellschaft werden.

Die Schicksaligen.

Berlin, 23. Juni. (Radiomeinung.)

Dienstagabend fand es in Spandau nach Schluß einer deutschen Reichsversammlung zu einem sehr interessanten Ereignis. Von einem stillen Stuhlhänger wurde eine politische und persönliche Person durch einen Schuß verletzt. Das war der Anschlag auf großen Anführer der Reichsversammlung, den Reichsminister Dr. Winterhagen. Er wurde durch einen Schuß in den Rücken verletzt. Die Verletzung wurde durch einen Schuß in den Rücken verursacht. Es fielen mehrere Verletzte zu Tode.

Kleine politische Notizen.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages lehnte einen Antrag des Generalstaatsanwalts in Hamburg ab, wonach der kommunalistische Reichsgerichtspräsident E. B. von der Verfassung von 10 Jahren Befreiungswahl wegen des Hamburger Aufstandes von 1923 in Haft genommen werden sollte. Für den Antrag des Generalstaatsanwalts stimmten lediglich zwei Deutsche nationale.

Der Wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichstages beschloß am Dienstag mit 39 gegen 18 Stimmen, das Inkrafttreten des Artikels 6 des Völkerrechts von vier Monaten zu verzögern. Das heißt, daß die Reichsversammlung die Verträge, die die Reichsversammlung bis zum 1. Dezember 1926. Damit hat sich der Reichsversammlung der bekannten Forderung der gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen nach Aussehen der erhöhten Räte um vier Monate angeschlossen.

Neue Schladten in China. Wie die Agentur des Reichstages aus Peking berichtet, hat die in Kanton verhafteten Soldaten eine große Menge an Goldgebielen. Der Fall der Stadt Chingtsing liegt heute vor. Die Provinz Anwei hat sich ergeben, mit Kanton ein Bündnis abzuschließen.

Der neue japanische Vizekonsul für Berlin. Der Leiter des Vertragsbüros des Auswärtigen Amtes, Nagao, ist zum japanischen Vizekonsul in Berlin ernannt worden. Es verlautet, daß die Ernennung des ehemaligen Vizekonsuls in Washington, Sanbara, zum Vizekonsul in Rom bekanntgegeben werden wird.

Das Gedächtnis von Josef Götz. Das rheinländische Museum und Publizisten, denen 100 Gebirgsjäger in der ersten Weltkriegsgefecht wurde, soll im kommenden Herbst in seiner Vaterstadt Koblenz durch eine Gedenkfeier gefeiert werden. Götz wird als der verbodenen Ausgaben der Schriften des Dichters, Dichters, Gedächtnis, Denkmalsentwurf, Schriften des Götz Götz und Aftenblat, ferner bedeutende Vorträge, die Götz Götz und sein Gedächtnis zum deutschen Lied und zum Köhner Dombau beherrschen, endlich alles, was auf die Beziehungen und die Köhner Stadtgeschichte Bezug hat.

Das Ende eines Massenmörders.

125 Menschen von einem Leoparden zerrissen.

Bei der indischen Stadt Garhwal trieb seit sieben Jahren ein Leopard sein Unwesen. Der während dieser Zeit die Bewohner dieser Gegend in Angst und Schrecken hielt, er hatte mehr als 125 Menschen in Angst und Schrecken gehalten. Seine Kühnheit konnte weder Grenzen noch Hindernisse; das Tier ging durch belohnte Straßen und holte sich seine Beute unter denen, die nicht mehr entfliehen konnten. Die Regierung hatte einen hohen Preis für seine Erlegung ausgesetzt, und eingetorene Jäger hatten sich seit Jahren bemüht, diesen Preis zu verdienen. Einmal glückte es ihnen, das Tier in der Gegend zu fangen; aber es entwich ihnen, ebenso wie es ihm gelang, aus einer Grotte zu entkommen, wo man es eingeschlossen hatte. Zum Glück der Leoparden von einem Kapitän Corbett nach einer mühsamen Jagd endlich erlegt worden. Der Kapitän hatte sich nahe bei der Stelle, wo die Beute ihr letztes Opfer zerriß, aufgestellt. Am Fuß des Baumes hatte er eine Fiege als Köder angebracht, die eine kleine Glöcke um den Hals trug. Während er sich in der Grotte befand, bemerkte die Beute und schoß. Der Leopard verwundete und der Kapitän glaubte, getötet zu haben. Glücklicherweise blieb er die Nacht über auf seinem südländischen Zelt. Als es hell wurde, bemerkte er den Anblick und folgte den Spuren des Leoparden, die er am Boden fand. Endlich sah er am Rand einer Schlucht das Tier tief unten tot liegen. Die verwundete Beute war auf der Flucht unversehens in die absteigende Tief gestürzt und umgekommen.

Die Fleischbegaffungen in Ralberg-Rüdersdorf.

Berlin, 23. Juni. (So. P.)

Wie die Blätter zu den Fleischbegaffungen in Ralberg-Rüdersdorf mitteilen, sind nach dem amtlichen Fleischwareninspektor 124 Personen unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Bei allen Erkrankten besteht keine Lebensgefahr. Die bakteriologische Untersuchung des Fleisches, von dem die Erkrankten gegessen hatten, ergab, daß darin der G. Gärtner-Parvillus, der zur Bacillusgruppe gehört, gefunden wurde. Seitens der Sanität wurde alle erkrankten Personen Maßnahmen getroffen worden, um eine Weiterverbreitung der Krankheit, die sich vor allem durch starken Durchfall bemerkbar macht, zu verhindern.

Mit 163 Jahren der älteste Mann.

Der älteste Mensch der Welt ist, ist lebhaft und fröhlich; nur zu häufig berichten die Zeitungen von erkrankenden Herrschaften, die es über hundert Jahre gebracht haben und den Tod für sich in Anspruch nehmen. Der Türke Ach in Konstantinopel dürfte es wohl sein, dem die Weltmeisterschaft gebührt; wenn man den Berichten glauben darf, zählt dieser heute 163 Jahre. Reichlich ist er krank geworden und wurde von seinen besorgten Angehörigen in ein Krankenhaus von Wien gebracht. Reichlich ist er munter und guter Dinge, denn, wie er behauptet, liegt sein Fall ganz einfach. Als sich einige Bekannte nach seinem Befinden erkundigen wollten, erwiderte er ab: „Wahen Sie seinen Linnin, es ist durchaus nichts von Bedeutung, ein hübsches Bildnis, das ich alles. In meinem Alter kann doch so etwas vorkommen.“

Giebelanstrich bei Wiesdorf. Heute nacht gegen 12 Uhr stieß ein von Köln kommender Personenzug auf dem Bahnhof Wiesdorf auf einen von Wiesdorf haltenden Güterzug auf. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Materialschaden ist beträchtlich. Inzwischen sind Stunden vorher war die Lokomotive des Güterzuges entgleist. Der Verkehr konnte nach kurzer Unterbrechung wieder aufgenommen werden.

Autounfall. Aus Chlun wird gemeldet: Der Landrat Thoenesberger, der im Automobil, das er selbst lenkt, eine Inspektionsfahrt in das Kreisgebiet unternimmt, fuhr, als er einem Radfahrer ausweichen wollte, gegen einen Baum. Der Landrat und ein mitfahrender Regierungsfreier wurden im Gesicht verletzt. Der Kreisbauernrat und der Kreisfeuererlöser erlitten Verletzungen.

Straßenbahnunfall in Wien. Gestern abend liefen in Giesfelden, einem Vorort bei Wien, zwei Straßenbahnlinien auf einer einspurigen Straße zusammen, wobei sieben Personen verletzt wurden.

Gangsterflüchtler Jolly verhaftet. Aus Berlin wird gemeldet: Der Gangsterflüchtler Jolly, genannt Koll, der des Diebstahls und während seiner Flucht in 11 Fällen in Haft gesessen ist, wurde am 22. Juni in der Gegend von Berlin gefangen gemacht. Die Anzeige ist auf einen Raubverbrechen zurückzuführen.

Schwere Gewitter im Breisgau.

Freiburg, 23. Juni. (So. P.)

Im Verlauf eines außerordentlich heftigen Gewitters wurde heute nachmittag bei Friesenheim (St. Gallen) ein Sandsturm, der unter einem Namen Schuß gefüht hat, vom Blitz erlöset. Das Unwetter, das den ganzen Breisgau heimsuchte, hat den bei Freiberg Unwetter angeordneten Schaden nach erst nach dem Abend, insbesondere durch den Hagel, der in außerordentlich Stärke und Größe niederkam. Auch auf dem Hoch-Schwarzwald gingen heute nachmittag schwere Unwetter nieder, wobei durch Hagel und Wind mehrere Menschen verletzt wurden.

Was ein Haifisch alles verdrut.

Fischer an der Küste von Dalmation haben der Notwendigkeit von Palato einen nicht allfälligen Raub abgewehrt. Als sie ihre Netze ins Meer setzten, wurden sie auf einen Haifisch aufmerksam, der die Netze zerrissen hatte. Das Tier wurde erlegt und mitgeführt; es war 2,75 Meter lang und hatte ein Gewicht von 180 Kilo. Als man im Magen den Leib des Fischers öffnete, fand man im Magen die vermischneten Gegenstände, die das Tier zu sich genommen und offenbar auch verdrut hatte. So ein Nehemie, eine Maßnahme, ein Zigarettenstummel, ein Bündel Haide, mehrere Zigarettenstummeln, ein Bündel Schmalz, einen kleinen Vorhang und anderes mehr. Guten Appetit!

Hochwasser a. Bodensee.

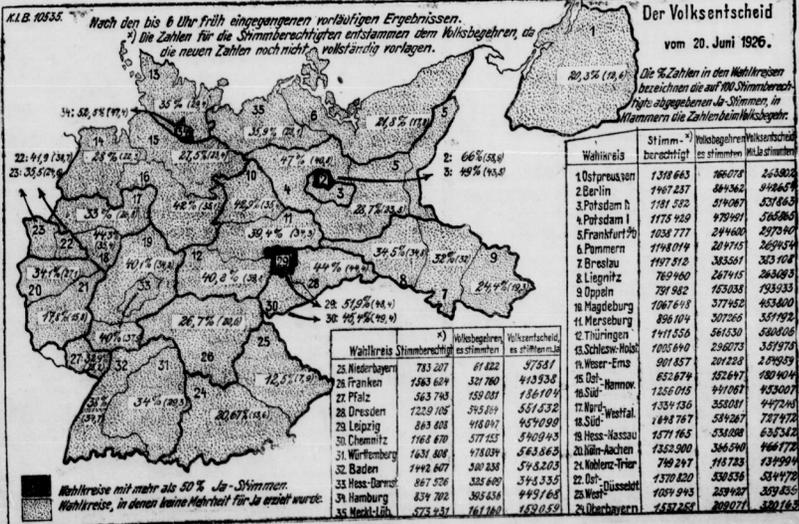


Eine aberwonnene Straße in Berlin am Untersee.

zunehmender in der Fischekloster. Aus St. Martin wird gemeldet: Heute mittags, nach mehrtägiger Weidenstellung ein Personenzug mit einem Güterzug anreisen. Nach den bisherigen Meldungen wurden 27 Personen verletzt. Getötet wurde niemand.

Der Tod in den Bergen. Wie die Blätter aus Admont berichten, ist der Wiener Tourist K. K. in den Bergen in der Gegend von Admont verunglückt. Die Leiche wurde von der Sektion der Admont gefunden.

Summa auf die Volkswirtschaft. Auf der Jahresversammlung der amerikanischen Vereinigung der Volkswirtschaftler hat Dr. Weinberger aus Atlantic City ein Loblied auf die Volkswirtschaft der Vereinigten Staaten gehalten. Er hat die Volkswirtschaft als die stärkste der Welt bezeichnet. Die Volkswirtschaft ist der Kultur, dem Wohlstand, der Intelligenz und der Intelligenz vorfind, um so hervorzuheben wie auch. Volkswirtschaft, Journalisten, Advoakaten und Herste haben viele der Volkswirtschaft, die die Weltweite geführte Idee ist.



Wahlkreis mit mehr als 50% Ja-Stimmen. Wahlkreis, in dem keine Mehrheit für die Ja-Stimmen war.

Bereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, jüdischen Vereinen, sowie der sozialist. Brauereiautarkommission im Bezirk Halle-Merseburg
 Sekretariat der SPD, Halle, Dorfstr. 42/44, Hofstraße 2 Tr. 100/102.

Halle
 23. Juni, Freitag, den 23. Juni, nachm. 4 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 24. Juni, Samstag, den 24. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 25. Juni, Sonntag, den 25. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 26. Juni, Montag, den 26. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 27. Juni, Dienstag, den 27. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 28. Juni, Mittwoch, den 28. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 29. Juni, Donnerstag, den 29. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.
 30. Juni, Freitag, den 30. Juni, nachm. 8 Uhr im Rechenstift: Sitzung.

Stadt-Theater.

Heute 4004
 Mittwoch 5 Uhr
 Boazice und Benedict
 Hierauf:
 Gianni Schicchi
 Donnerstag 8 Uhr:
 Der Sturm

Modernes Theater
 Letzter Spielplan in dieser Saison!
 Franzetti
 Wiener Barock-Bühne u. neu. Repertoire
 Mittwoch, den 29. Juni:
 Sommernachts-Ball

Alle Druckereien
 liefert die halbesche Gewerkschafts-Buchdruckerei

Bezirks-Konsumverein Weissenfels-Naumburg

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht

Bekanntmachung.
 Mit dem 30. Juni schließt unser Geschäftsjahr ab. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß bis dahin alle Rollenmarken und Kassenbons gegen Umtauschmarken eingewechselt sein müssen. Die Markenmarken mit den eingeklebten Umtauschmarken und die Mitgledsbücher sind bis 10. Juli zur Verrechnung der Rückvergütung in die Verteilungsstellen abzuliefern. Für die abgelieferte Markenkarte erhält das Mitglied eine grüne Quittung, die gut zu ziehen ist. Nach dem 10. Juli werden keine Markenmarken mehr angenommen.
 Der Vorstand.



Millionen Menschen

alt und jung, in allen Teilen der Welt, erfreuen sich der angenehmen Wirkung und des hervorragenden Wohlgeschmacks von WRIGLEY P.K.-Kau-Bonbons.

Erfrischend, von dauerndem Aroma, vorzüglich für Zähne und Mund. Regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT a. M.

Reichs-Banner Schwarz-Rot-Gold

(Bund der republik. Kriegsteilnehmer)
Drisgruppe Halle
 Mittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr im Rechenstift: Zusammenkunft mit den Kreisangehörigen.
 Sonntag, den 27. Juni, nimmt die Drisgruppe Halle teilnehmend an der republikanischen Feier in der Halle. Keine Reden. Sammel 10 Uhr vorm. im Hof des Rechenstiftes. Die Festreden erfolgen von 11 Uhr ab im Rechenstift. Die Sperrkarte sammeln bis 10 Uhr vorm. im Hof des Rechenstiftes. Ab 11 Uhr treten am Rechenstift alle Mitglieder an.
 Auf nach Wien, Festspielstadt der Erntedankfesten. Die mit nach Wien fahren, können mit freier Anwesenheit an den Festspielen teilnehmen (ab 1 und 2 bis 10 Uhr). Die ab Ende des 20. und nach 1. Juni reisen.
 Anwartschaft und Güter für Leipzig sind am 20. Juni 1926 in den Briefen und im Anhang zu haben. Die Briefe werden am 20. Juni 1926 in der Halle an dem betreffenden Rechenstift abgeholt.
 3. Mitteilung. Bitte Mittwoch den 23. Juni im Rechenstift. Bitte Freitag den 25. Juni im Rechenstift.

Drisgruppe Sangerhausen

Wittwoch, den 23. Juni, abends 8 Uhr, bei Herrn Hermann (Schulze). Zusammenkunft. 23. und 24. Juni: Zusammenkunft. 25. und 26. Juni: Zusammenkunft. 27. Juni: Zusammenkunft. 28. Juni: Zusammenkunft. 29. Juni: Zusammenkunft. 30. Juni: Zusammenkunft.

Zoologischer Garten

Donnerstag, den 24. Juni, nachm. 4 Uhr:
KONZERT
 des Halleschen Sinfonie-Orchesters
 Leitung: Franz Witke.
 8 Uhr:
ABEND-KONZERT
 des Halleschen Sinfonie-Orchesters
 Leitung: Benno Platz. 4064

Donnerstag, den 24. Juni, 7/7 Uhr:
Früh-Konzert
 Freitag, den 25. Juni, 7/7 Uhr:
Sinfonische Morgenmusik
 Nachmittags 4 Uhr:
Nachm.-Konzert
 des Halleschen Sinfonie-Orchesters.
 Leitung: Benno Platz. 4065



Am Riebeckplatz

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
Millionen lachen
 um die Wette in Lachsalven von wüstenerschütternden Dimensionen über



Pat und Patachon als Schwiegersöhne!

Sieben zum Scherzen komische Akte!
 Lachsalve auf Lachsalve ertönt bei jeder Szene!
 Stellen Sie sich vor:
 Patu, Patachon in Wien b. Neuirgen, ihre Abenteuer i. St. Moritz als Grandseigneurs, Schubplattler- und Schwiegersöhne in sp.
 In St. Moritz bei Sonnenschein und Schnee, sprach Pat, der Schwiegersohn in sp.
 Zu seinem Freund dem kleinen Patachon: 4058
 „Du — weißt Du's schon?:
 In Nord und Süd, in Ost und Westen
 Wir beide sind ja doch die Feisten.
 Wir haben den Humor gepackt,
 Ist uns da heißt es:
lacht, lacht, lacht!!!
 Auch der tunte Filmteil bringt eine Grotteske, die die Lachmuskeln nicht zur Ruhe kommen läßt:
Dutti, das Riesensbaby
 2 lustige Akte von dicken und dünnen Mädchen.
 Auf der Bühne:
Hans Lohoff
 — der lachende Kavalier —
 Jugendliche haben Zutritt
 und zahlen zur ersten Vorstellung halbe Preise!
 Anfang: Werktags 4 Uhr. — Sonntags 4 Uhr.

Gr. Ulrichstraße 51

Ab morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr
City Damita
 der jüngste Stern am europäischen Filmbimmel, das größte Talent der jungen Generation,
 der Liebling der Berliner, Londoner und Wiener in dem
deutschen Sasse-Großfilm



Fiaker Nr. 13

3 Akte Pikante Liebesnisse eines Droschkenkutschers der Großstadt.
 Den Rahmen der Handlung gibt Wien — die Stadt des Walzers und der schönen Frauen, die Stadt, in der die Liebe drohen Leben tanzt — dem einen Enttäuschung, dem andern Erfüllung bringt, aber allen Hoffnung verheißt.
Ein Stück Leben der Menschheit mit seiner Freude u. seinen Leiden.
Lily Damita spielt die Hauptrolle.
 Durch diese Persönlichkeit ist diesem Film ein darsstellerischer Triumph in den 20000 gefallen.
 Es bleibt immer wieder ein reiner Genuß, diese glöttliche Frau am Werk zu sehen.
 Die weiteren Rollen meistern
Paul Biensfeld Walter Rilla Hermann Picha Albert Paulig
 u. a. m.
 Der schlagendste Beweis für die hervorragende Güte dieses Filmes ist das glänzende Urteil der gesamten deutschen Presse.
 Den bunten Filmteil füllen zwei Grottesken aus:
Wasser hat keine Balken
 2 Akte lustigen Humors
Der Detektiv
 Zwergenfiellerschütternde Komik und rufen Lachsalven hervor, wie wir sie selten erlebt haben.
 Anfang: Werktags 4 Uhr — Sonntags 3 Uhr.

Walhalla

8 Uhr Tel. 8855
 Wiederum ein großer Erfolg!
Ueber'n großen Teich
 mit
Rudolf Mälzer und 4061
Anna Müller-Lincke
 40 Mitwirkende 40
Gänzlich neue Ausstattung!
 Tageskasse ab 11 Uhr ununterbrochen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Körsen-Leuna.
 Sonnabend, den 26. und
 Sonntag, den 27. Juni 1926:
Fahnenweihe
 Festredner:
 Kamerad R. Krüger (Merseburg), M. d. R.
 Kamerad Prof. Dr. Goetz (Leipzig), M. d. R.
 Sonnabend, den 26. Juni, abends 9 Uhr:
Fackelzug.
 Sonntag, den 27. Juni, nachm. 2¹/₂ Uhr:
Kundgebung v. dem Rathaus.
 Ab 4 Uhr nachm.:
Konzert, Unterhaltung, Pressarbeiten, Verlosung
 im „Heiteren Blau“ und auf dem Festplatz. 4053
 Wir bitten die Häuser mit Fahnen zu schmücken.
Die Festleitung.

Erlinder — Vorwärts

strebende gute Verdienstmöglichkeit?
 Aufklärung u. Anregung geb. Broschüre
 „Ein neuer Geist“ gratis a. Erdmann & Co., Berlin, Königgrätzer Str. 77

Krieg dem Kriege!
 Von Ernst Friedrich
 Preis 5 Mark
Volksblatt-Buchhandlung



TOD
 DEN WANZEN UND ALLEN ANDEREN UNGEZIEFERN D U R C H
ATLAS KERZE
 Wenn die alte Methode nicht länger in der Welt sein soll, wenn die alte Methode nicht länger in der Welt sein soll.
Vergasung
 ohne Apparat für Latex.
 In den Drogerien erhältlich, bestimmt bei:
 Mith. Ender, Kasser-Drog., Ludwig-Buchers-Str. 33; O. Fuhrmann, Nach. Erich Petri, Nord-Drogerie, Reilstr. 5; Walter Jentich, Merkur-Drogerie, Ludwig-Buchers-Str. 75; St. Küfner, Barbara-Drog., Breitenburger Str. 104; Otto Kneifel, Friedrich-Drogerie, Friedrichstr. 53; Erich Kreyer, Köhler's Drogerie, Lindenstraße 25; Gustav Rühlmann, Thomastus-Drog., Thomastusstr. 49; W. C. Kubitz, Germania-Drog., Gr. Ulrichstraße 51, Reichenb. 1958; Max St. Steinmetz, Max Stähler, Rannisdorferstr. 2; Max Landmann, Sanitäts-Drogerie, Zimmerstr. Halle. Vertreter: Otto Schneider, Leipziger Ritterstraße 1-3.

Dr. Gradhoff: Das wahre Gesicht der Hohenzollern

Zus fünf Jahrhunderten ihrer Familiengeschichte. Preis 2 M.

Volksblatt-Buchhandlung

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27.

Badehauben
 Stück von 30 Pfg. an
Gummischwämmen
Reise-Kissen
Gummiwaren — Schlauch
Ferdinand Dehne Nachf.
 Grosse Steinstrasse 15.

Das Blatt der Frau

Gertrud Guillaume-Schad.

Die Begründerin der ersten Zeitschrift für Arbeiterinnen.

Von Anna Blos (Stuttgart).

Rechtsfragen unehelicher Kinder.

In dem von Professor Klumpp (Frankfurt a. M.) herausgegebene „Rechtsgeschichte des Ehe- und Familienrechts“ sind die Rechte unehelicher Kinder ausführlich behandelt und für die Jugendwohlfahrtspflege besonders wertvoll. Nach dem Vorwort ist das Buch in erster Linie als Handbuch für die Berufsberater der Jugendwohlfahrtsämter, vor allem die Amtsvormünder, die sich zum Teil noch zu wenig der Mandatanten die ihnen die neue Gesetzgebung gewährt, bedienen, um für ihre Mündel Müssen aus den Sozialrenten zu ziehen. Man erheben, die das Recht für Vormünder unerschaffen hat, gibt es noch eine ganze Anzahl von Amtsverordnungen, die den für sein Mündel Sozialrente bezogen wird. Das muß wenigstens, wenn man nicht, daß bei anderen Amtsverordnungen fast ein Viertel der Mündel eine Sozialrente bezogen. Die Amtsverordnungen sind zum Teil aus der Verordnungsgebung der Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestellten- und Knappschaftsversicherung, weiter aus der neuen Vermögensverwaltung, der Militärversicherung und der Erziehungsrenten.

Managen ist als ganz charakteristisch zu bezeichnen, daß, obwohl die Bestimmung des bürgerlichen Gesetzbuchs noch in Kraft ist, daß ein uneheliches Kind nicht als veranlagt mit seinem Vater gilt, die Gesetzgebung doch patristisch darüber hinwegsehen, indem sie dem Empfänger heraus, daß die Bestimmung des BGB. nicht mehr dem bürgerlichen Gesetzbuch entspricht. Der erste Schritt in dieser Hinsicht wurde im Beginn des Jahres getan, wo auch dem unehelichen Kind eines Straßenscheiners das Recht auf Unterbringung zugesichert wurde. Bis dahin hatte eigentlich nur die Unterbringung von 1911 einen solchen Rentenanspruch des unehelichen Kindes anerkannt, sofern sich der uneheliche Vater bis dahin nach gesetzlicher Pflicht einen Unterhalt gewährt hatte. Das ist also nur ein sehr bedingter Rechtsanspruch, während das die neueren Vermögensgesetze, wie es in dem Buch heißt, dem unehelichen Kind mit Selbstverständlichkeit die Ansprüche eines ehelichen zugebilligt. Es handelt sich dabei wesentlich um die Kinderzulagen. Ganz auf dem Standpunkte des BGB. halten sich aber wieder die Bestimmungen der Krankenversicherung, aus der dem unehelichen Kind nur dann ein Anspruch gegen den Vater erwächst, wenn es durch Legitimation oder Geburtsbescheinigung die rechtliche Stellung eines ehelichen Kindes erlangt hat. Die Ausführungen darüber bringt das genannte Buch in dem Abschnitt über „Familienrenten“. Das uneheliche Kind hat einen Anspruch auf den Familienwohlfahrt der Krankenversicherung der unehelichen Mutter, als Stiefkind aus der des Ehegatten der Mutter, der hier also dem unehelichen Vater vorangeht, wird, ferner als Stiefkind des unehelichen Vaters. Man sieht, wie veranlagt die geltenden Rechtsbestimmungen sind, und es deshalb für unsere Wohlfahrtsarbeiterinnen von großer Bedeutung, daß sie sich an das neue Buch mit großer Orientierung können.

Die Einleitung enthält eine gleichfalls recht überflüssige Darstellung zunächst des Rechts des unehelichen Kindes aus dem BGB., sodann die Entstehung und die von dem Vater zu leistende Unterhaltung, der sich das Recht deutscher Vormünder zu einer Kontrollstelle für die Führung von Auslandsprozessen anschließt. Hier hatten sich besonders in der ersten Zeit nach dem Krieg infolge des häufigen Wechsels der Staatsangehörigkeit des unehelichen Vaters, aber der Mutter viele erhebliche Schwierigkeiten gebildet, über die häufige Willensverweigerung eines Vaters, die in diesem Buche nicht abgehandelt worden ist.

H. L.
Das Einkommen einer Frau. Eine kürzlich in Norwegen verstorbene Frau hat ein Einkommen mit der einzigartigen Bestimmung hinterlassen, daß ihr bestehendes Vermögen von 1000 Kronen (20 Jahre lang unbedeutend auf einer Bank liegen bleiben soll, bis es durch Zinsen und Dividenden auf 25 Millionen Kronen angewachsen ist. In dieser Höhe soll dann das Vermögen unter die Stadtverwaltung und die Nachkommen der Frau verteilt werden. — Der Stadt wird wohl nichts anderes überblieben als im Hinblick auf die fünfzig Millionen Vermögen eine Deklaration in Amerika aufzusuchen.

Der Mann aus Montebideo.

Kriminalroman von T. G. Bridges.
Copyright bei Greiner u. Kemp, Berlin W. 30.
(Kadabru verboten.)

Peter führte Curtin und Dobberts in die Küche. Der Polizist Montebideo blieb im Schlafzimmer.
Curtin sah noch immer auf dem Fußboden, aber er schien etwas leichter zu atmen, als er sich auf den Boden des Diner's allmählich trücker bewegte.
Der Rest bemühte sich um ihn und beachte ihn mit einem starken Wiederbelebungsmitel zu sich. Er ließ sich auf einen Stuhl setzen und antwortete auf Curtins Fragen.
„Wer nach den ersten Antworten wurde es klar, daß durch ihn nichts Weltliches zu erfahren sei. Er erklärte, daß er die Zügel für seinen Herrn beiseite habe, als plötzlich ein Fuß über seinen Kopf gemoren worden sei und zwei Kräfte ihn von hinten festgehalten hätten. Er hätte sich nach hinten Kräfte gewandt, aber der Betroffene wurde härter gemoren als er. Man hätte ihn auf den Boden geworfen, ihn gewürgt, und dann sei er wohl bewußtlos geworden, denn er könnte sich an nichts mehr erinnern.“
Curtin nahm Curtin in ein scharfes Verhör, aber es war nichts weiter aus ihm herauszubekommen. Niemals erklärte Curtin, daß er nicht einmal gehört habe, wie der Mann in die Küche gekommen wäre — allerdings ist das nicht allzu erstaunlich, da er überhörte.
Curtin ging mit Peter in das Wohnzimmer zurück und schloß beide Türen.
„Das ist die Bitten, Herr Carr, mit einige Fragen zu beantworten.“
„Was, was Sie wollen?“ entgegnete Peter sofort.
„Sie hatten, daß Sie heute von Dobberts hierhergekommen sind.“
„Ja, ich kam um 9 Uhr in Robinson an und ließ mich sofort niederlegen. Mit meinem eigenen Schlüssel schloß ich auf und fand die elektrische Licht an. Da niemand im Wohnzimmer war, ging ich in das Schlafzimmer, dort fand ich mich ein.“
„Nach der Selbstbehauptung verlor ich Peter's Verstand. Ein leises Klirren überließ ich bei dem Gedanken an die entsetzlichen Vorgänge.“
„Und dann riefen Sie uns an?“ meinte der Polizeiobersteher.
„Nein, ich war auf dem Wege zum Telefon, da fiel mir ein, daß ich nicht, daß ich zu gehen, bis ich ein Licht gefunden hätte und aus ihm nichts herauszubringen war, telephonierte ich Sie an.“

„Wissen Sie, wie lange Sie in der Wohnung gewesen sind, bevor Sie uns anriefen?“
„Das weiß ich nun wirklich nicht, es können fünf, auch zehn Minuten gewesen sein. Auf die Uhr habe ich überhaupt nicht gesehen.“ antwortete Peter.
Curtin nickte und war einen Augenblick in Gedanken.
„Ich regnete etwas geistlos worden, soweit Sie es aber bis heute.“
„Meiner Ansicht nach nichts. Die andere Uhr meines Anfels und etwas Leises Silbergeld lagen auf dem Nachtschiff. Ich glaube nicht, daß noch etwas anderes bei diesen Sachen gelegen hat.“
„Schonbar wollte ich Aufschluß gerade zu Wert geben, als er überfallen wurde, nicht wahr?“ meinte Curtin.
„Das kann ich nicht sagen. Er erwartete mich. Er hatte mir einen Brief geschrieben, den ich heute morgen erhielt und darauf eilte ich gleich hierher.“
„Zurück ich wohl einmal den Brief lesen?“
„Einen Augenblick jagete Peter. Aber die ganze Verhaftungsfrage würde bei der gerichtlichen Untersuchung doch zur Sprache gebracht werden, das war ja ganz klar.“
„Der Bitte, ist der Brief.“ Damit gab Peter dem Inspektor die letzten Zeilen seines Anfels.
Und Curtin's Augen wurden beim Lesen des Schriftstückes immer größer.
„Es heißt also eine Forderung auf das ganze Geld und Gut von anderer Seite?“
„Schonbar — aber das ist auch alles, was ich weiß. Bis heute früh habe ich noch kein Zierenswürdiges davon gehört.“
„Und wieder nicht Curtin.“
„Ich danke Ihnen, Herr Carr.“ Er beugte sich in seine ersten Worte, „Ich werde sich einen Wagen holen lassen, damit man den Leichnam aus der Wohnung bringt. Das erste Verhör wird morgen stattfinden. Die gerichtliche Verhandlung muß aufgehoben werden, bis wir Nachforschungen angestellt haben. Und wo werden wir Sie dann anrufen können? Wollen Sie hier in der Wohnung bleiben?“
„Nein“, erklärte Peter kurz, „denn ich nicht bleiben. Ich werde ins Hotel Barclay gehen und zwar so schnell wie möglich.“
„Gut. Der Polizist kann Ihnen sofort ein Auto rufen. Ich werde Sie morgen früh anrufen und Ihnen sagen, wann und wo Sie im Falle des Todes stattfinden müssen.“
Inspektor die Unterhaltung.

Der Mann aus Montebideo.

Das erste Verhör war natürlich. Es war nur ganz kurz gewesen. Die Inspektor Curtin gleich vorhergehend hatte, bezugnehmend die gerichtliche Untersuchung, bis bestimmte Nachforschungen gemacht worden waren. Augenblicklich hatte man

erfahren, wem von Luise Otto Peters, die ja noch sehr für die Arbeiterinnen und die Gleichberechtigung der Geschlechter eingetreten war. Interessant sind namentlich die Berichte über die Arbeiterinnenbewegung. In Berlin bestanden drei Vereine: der Verein zur Wahrung der Interessen der Arbeiterinnen, mit Frau Guillaume-Schad als Ehrenpräsidentin, ferner die erste deutsche Frauenvereinschaft, der Verein der Mantelarbeiterinnen, endlich die „Genetrix“ und Verbandsklasse für Frauen und Mädchen. Dieser Verein hatte schon nach zwei Jahren 116 Verwaltungstellen. Wiederholt wandten sich die Arbeiterinnen gegen die Verhinderung der Frauenarbeit und gegen das Zeug-Erloß (S 175 der Reichsgewerbeordnung) und forderten den Normalarbeitstag. Erfolgreich und bedeutungsvoll für die Arbeiterinnen war der Kampf gegen die Einführung des Nachtarbeitens, weil die Arbeiterinnen das Gern für ihre Arbeit selbst liefern konnten. Vom Berliner Magistrat forderten die Frauen eigene Gewerbeschulden. II. a hat die Zeitschrift einen Bericht über die Gründung des Dresdener Arbeiterinnenvereins gebracht. Das Substitut wird geleitet als „Frauen in blauer Schürze“ mit dem Hefenförcher als Wappenschild, die gerade aus der Arbeit kamen. Unter den Führern befanden sich in jüdischer Fabrikanten in eleganter Kleidung, mit gerötetem Wangen und fröhlichem Lächeln.

Die „Staatsbürgerin“ enthält viel statistisches Material, von bestimmten Gesichtspunkten ausgehend gesammelt und von Zürich und München angelegt und unterteilt. Anfragen werden aus gegeben und die Ergebnisse der Anfragen veröffentlicht. Fortsetzung auf Wirtschaftswissenschaften werden erhoben. Der Plan für einen Streik der Mantelarbeiterinnen wurde erörtert, und es ist interessant, daß Arbeiter mit den Führerinnen über Arbeitermengen zu einem Streikentscheid verhandelt hat. Die „Staatsbürgerin“ legt den Grund für den Kampf um staatsbürgerliche und menschliche Gleichberechtigung der Arbeiterinnen. Fortsetzung wurde ihr Inhalt kontrolliert, wie auch die Bestimmungen der Arbeiterinnen dauernd gelehrt und aufgehoben wurden. Schließlich machte der Ministerialrat des Herrn von Puttkamer allen Vereinsleben ein Ende. Nummer 23 der „Staatsbürgerin“ enthält das Verbot mit dem entsprechenden Kommentar. Am 17. Juni 1888 wurde die Zeitschrift nach dem Erlassen der Nummer 24 aus der Verlagsanstalt gelöscht. Frau Guillaume-Schad wurde als „lästige Ausländerin“ ausgewiesen. Sie ging nach England und kam nur noch vorübergehend zu ihren Eltern nach Deutschland. Ihr Haus in England, wo sie 1903 lebte, war eine Zufluchtsstätte für arme Arbeiterinnen. Aber das Werk der tapferen Frau war nicht verächtlich. 1891 entstand den Arbeiterinnen ein neues Organ, „Die Arbeiterin“, aus der später „Die Gleichheit“ hervorging. Anhängen sind zu auch in der „Frauenwelt“ und in der „Genetrix“ neue Organe für die Arbeiterinnen gegründet worden, in denen der Geist von Gertrud Guillaume-Schad weiterlebt.

Sparsame Hausfrauen Ritters Kaffee-Haushaltmischungen
bevorzugen
Desshalb sind stets frisch und ausgiebig
1 Pfd. mit 20 Proz. Bohnenkaffee 90, 1 Pfd. mit 40 Proz. Bohnenkaffee 1,40
Otto Noak, Inh.: Georg Ritter, Gr. Steinstr. 76.

noch nicht die letzte Ahnung, wer der Mörder sein könnte, und machte sehr gern mit Vater sprechen. Hier ist mein Vater.“
„Ich glaube, ich weiß, was Sie mir sagen wollen“, fuhr der Rechtsanwalt fort, nachdem er im Auto Platz genommen hatten. „Sie wollen gerade einwenden, ob nicht etwa die plötzlich aufgetauchte, neue Frau Carr mit diesem Mord irgendeine in Verbindung steht?“
„Wahrheits, das wollte ich sagen“, antwortete Peter.
„So glaube es nicht“, fuhr Carr fort. „Aberfalls im Augenblick kann ich es mir nicht denken. Warum sollte er sich ein Verbrechen begangen haben? Und wenn Sie erst einmal Carr selbst gesehen haben, werden Sie sich selber sagen, daß dieser Mann einer solchen Tat nicht fähig ist.“
„Was ist er für ein Mensch?“ fragte Peter interessiert.
„Sie werden ihn selbst sehen. Ich habe mich mit ihm um halb zwölf verabredet. Er wird wohl schon in meinem Bureau warten, wenn wir kommen.“
„Und was halten Sie von seinen Ansprüchen?“ fragte Peter. Carr erklärte sich ihm ernst an.
„Ich möchte mit Ihnen ganz offen sprechen, Herr Carr. Wir haben die Schriftstücke dem Schriftführer übergeben, Herr Carr übergeben, und er hat sie für mich. Er ist die erste Autorität für Urkunden.“
„Peter sollte hier Atem, aber er entgegnete kein Wort.“
„Voller Sympathie sah der Rechtsanwalt auf den jungen Mann an seiner Seite. „Wir können natürlich, wenn Sie wollen, Gensengasse eheben.“
Peter nickte mit dem Achseln.
„Was hat das für einen Zweck? Wenn die Schriftstücke wirklich sind, und ich sehe ja, daß Sie das glauben, so werde ich gar nicht versuchen, meinem Vater zu entziehen, was ihm als rechtes Eigentum zugehört. Ich werde auf keinen Fall ein Geld einlegen, es sei denn, Sie selbst würden mir es rufen.“
(Fortsetzung folgt.)